BAU INDUSTRIE

…auf den Punkt gebracht

„Fachkräftesituation im Bauhauptgewerbe“

Stand: 23.02.2024

Die Bauwirtschaft passt ihre personellen und maschinellen Kapazitäten fortlaufend an die Nachfrage nach Bauleistungen an. Aufgrund der langen Baurezession von 1995 bis 2005 bauten die Baufirmen zu Beginn des Bauaufschwungs neue Kapazitäten erst nur verhalten auf. Ab 2010, als erwartet wurde, dass es sich um einen nachhaltigeren Aufschwung handelt, wurde jedoch vermehrt Personal eingestellt. Das Bauhauptgewerbe hat seit dem Beschäftigten-Tiefpunkt im Jahr 2009 bis 2023 ca. 500.000 Personen eingestellt, abzüglich der Rentenabgänge war dies ein Plus von 222.000 Personen. Für 2024 erwartet der HDB allerdings, erstmals seit 2008 - aufgrund der sich abschwächenden (Wohnungs-)Baukonjunktur und des stetigen Anstiegs der Insolvenzen - einen Rückgang um 10.000 auf 918.000 Beschäftigte im Bauhauptgewerbe, nach einer Stagnation 2023.

Um einen weiteren Beschäftigungsabbau entgegenzuwirken und um wieder Kapazitäten aufzubauen, benötigen die Baufirmen allerdings Vertrauen in eine stabile baukonjunkturelle Entwicklung, denn einmal aus dem Bauarbeitsmarkt ausgeschiedene Fachkräfte sind schwer zurückzugewinnen. Ansonsten können die dringend benötigten Wohnungen bei Wiederanspringen der Wohnungsbaukonjunktur nicht im ausreichenden Maße gebaut werden. Neben einer verlässlichen Förderpolitik müssen Vorschriften und Vorgaben entschlackt und eine einheitliche Bundesbauordnung eingeführt werden, um die Baukosten zu senken. Auch kann eine reale (preisbereinigte) Verstetigung der öffentlichen Bauinvestitionen eine ständige Kapazitätsanpassung nach oben oder unten verhindern.

Aktuelle Situation

Die personellen Kapazitäten am deutschen Bauarbeitsmarkt sind angespannt. Die Zahl der neuen Ausbildungsverhältnisse in der Bauwirtschaft lag Ende 2023 laut Soka-Bau im gesamten Bundesgebiet bei knapp 13.000 und damit schon deutlich unter den in den Ruhestand verabschiedeten Mitarbeitern (2022: ca. 17.000). Hinzu kommt, dass die Soka-Bau einen Rückgang der Ausbildungsverhältnisse um 2,0 % gemeldet hat, nach einem Einbruch von 10,8 % im Vorjahr. Auch stehen nicht alle Auszubildene, welche eine Ausbildung am Bau begonnen haben, letztendlich auch dem Bauarbeitsmarkt zur Verfügung: Laut Statistischem Bundesamt werden 40 % der Ausbildungsverträge im Hoch- und Tiefbau vorzeitig gelöst.

Die Arbeitskräftereserven auf dem deutschen Bauarbeitsmarkt sind nur noch begrenzt vorhanden: Bei den Bauingenieuren übersteigt seit dem Frühjahr 2015 die Zahl der offenen Stellen die der Arbeitslosen. Aber auch bei den gewerblichen Fachkräften gibt es einen Engpass: Bis März 2018 lag die Zahl der arbeitslosen Baufacharbeiter mit bauhauptgewerblichen Berufen noch deutlich über der Zahl der offenen Stellen. Danach hat sich das Verhältnis - zumindest in den Monaten April bis November – umgekehrt.

Ihre Ansprechpartner
Petra Kraus

Hauptverband der
Deutschen Bauindustrie e.V.
Kurfürstenstraße 129, 10785 Berlin
Postanschrift:10898 Berlin

Kontakt
Telefon +49 30 21286-242
petra.kraus@bauindustrie.de

Die Verschlechterung der Baukonjunktur seit der zweiten Jahreshälfte 2022 - und dem damit einhergehenden Anstieg der Zahl der Insolvenzen - ist allerdings schon auf dem Bauarbeitsmarkt angekommen: Die Zahl der arbeitslosen Baufacharbeiter mit bauhauptgewerblichen Berufen lag im Jahresdurchschnitt 2023 um 7,0 % über dem Vorjahresniveau, die Zahl der arbeitslosen Bauingenieure stieg sogar um 28,4 %. Beides allerdings auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

Trotzdem sehen noch viele Unternehmen im Fachkräfteengpass - direkt hinter den Energie- und Rohstoffpreisen - die größte Gefahr für die weitere Entwicklung: Im Rahmen der DIHK-Umfrage zu Jahresbeginn 2024 gaben - trotz zunehmend restriktiverer Beschäftigungspläne - immer noch 62 % der befragten Bauunternehmen den Fachkräftemangel als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens an. In der Industrie beklagten dies 54 %.

Die deutsche Bauindustrie und ihre Unternehmen hatten deshalb eine Vielzahl von Maßnahmen eingeleitet, um dem drohenden Fachkräftemangel zu begegnen. Diese sind im Einzelnen:

- **Integration der Arbeitslosen in den Bauarbeitsmarkt:** Die Zahl der arbeitslosen Baufacharbeiter mit bauhauptgewerblichen Berufen ist im Jahresdurchschnitt von ehemals 70.000 im Jahr 2007 (ältere Zahlen liegen nicht vor) auf 16.300 im Jahr 2023 gesunken. Die Zahl der arbeitslosen Bauingenieure ist im gleichen Zeitraum von 4.400 auf 2.100 zurückgegangen.

- **Intensivierung der Nachwuchswerbung:** 2021 konnten 14.800 junge Leute für einen Beruf im Bauhauptgewerbe (inkl. Angestellte) gewonnen werden, 34 % bzw. 3.800 mehr als zum Tiefpunkt im Jahr 2005. Aufgrund des konjunktur- und Demografie bedingten Rückgangs 2022 und 2023 ist das Plus auf 12 % bzw. 2.000 geschrumpft.

- **Anstieg der Absolventen eines Bauingenieurstudiums:** Die Zahl lag 2022 bei 10.270 und damit mehr als doppelt so hoch wie zum Tiefpunkt 2008 mit 4.680.

- **Integration von Fachkräften aus dem Ausland in die eigenen Belegschaften:** Die Ausländerquote im Wirtschaftszweig Bauhauptgewerbe ist von 8 % im Jahr 2009 auf inzwischen (2023) 24 % angestiegen. In Berufen des Hochbaus (ohne Angestellte) liegt die Quote sogar bei 37 %.

- **Einsatz von Nachunternehmen aus anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union:** Die Zahl der nach Deutschland entsandten Arbeitnehmer ist von 51.240 im Jahr 2009 auf 93.200 im Jahr 2022 gestiegen.

- **Halten des Personalbestandes:** Trotz der Abschwächung der Baukonjunktur gaben - im Rahmen der DIHK-Umfrage zu Jahresbeginn 2024 - immer noch 64 % der befragten Bauunternehmen an, ihren Personalbestand in den kommenden 12 Monaten halten zu wollen. Angesichts der sich - insbesondere im Hochbau - deutlich abschwächenden Baukonjunktur liegt der Anteil derer die planen, ihren Personalbestand zu reduzieren, aber mittlerweile bei 26 %.

Trotz dieser vielen Maßnahmen und der restriktiveren Personalpläne ist die Lage auf dem Bauarbeitsmarkt nach wie vor angespannt: Im Jahresdurchschnitt 2023 gaben im Rahmen einer ifo Umfrage 28 % der Befragten an, dass ihre Bautätigkeit durch Fachkräftemangel behindert werde.

Siehe auch:
…auf den Punkt gebracht: „Fluktuationsquote im Bauhauptgewerbe“
…auf den Punkt gebracht: „Mehr Bauingenieurinnen am Bau“
Präsentation „Bauarbeitsmarkt“ (abzurufen über ELVIRA)
Präsentation „Frauen am Bau“ (abzurufen über ELVIRA)